

Amtsblatt Chemnitz

Stadtrat S.2/3

Konzepte für das Tietz wie auch zur Ansiedlung von Handel und Nahversorgung wurden debattiert.

Wirtschaft S.4

Jetzt können Finanzierungsanträge für Projekte zur Fachkräftesicherung eingereicht werden.

Sport S.5

2017 stehen Radsportevents bevor: Jetzt für den Fichtelberg-Radmarathon anmelden!

Glückwunsch S.5

Der langjährige Schauspielregisseur Hartwig Albro feierte am 9. Dezember seinen 85. Geburtstag.

Ausschreibungen S.8

In dieser Ausgabe veröffentlicht die Stadt insgesamt eine öffentliche Ausschreibung.

Ehrenamt ist unverzichtbar

Stadt würdigt Menschen für ihr freiwilliges Engagement

Es gibt Menschen, die ohne Zögern zur Stelle sind, wenn Kranke Hilfe brauchen oder Kinder Zuwendung erwarten. Andere trainieren mit Sportkameraden, organisieren Veranstaltungen oder setzen sich für Sauberkeit im Stadtteil ein. Ehrenamtler engagieren sich auf unterschiedliche Weise: als Mitglied im Stadtrat, beim Umweltschutz, in einem Kulturzentrum, in der Jugendarbeit oder in der Denkmalpflege. Sie tun das, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Jedes Jahr am 5. Dezember – zum Internationalen Tag des Ehrenamtes – rückt ihr uneigennütziges Wirken ins Blickfeld der Öffentlichkeit.

Bei einer Festveranstaltung im Rathaus am vergangenen Donnerstag würdigte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig stellvertretend für viele Engagierte, dreizehn Frauen und Männer mit der DANKE-Card. Diese gilt als Anerkennung und Wertschätzung für uneigennütziges Engagement und gewährt u.a. Vergünstigungen, Rabatte und Ermäßigungen bei Tickets für Kultureinrichtungen. Sieben weitere Ehrenamtler, darunter der ehemalige Kantor der Sankt Petrikirche, Günther Gottfried Herrmann Schmidt, sowie Ingrid Heering, die sich beim Weißen Ring engagiert, Gisela Höhnelt vom Verein Adelsberger Senioren, Carsten Sternkopf vom Technischen Hilfswerk, Peter

Thieme vom Wanderclub 1951 Chemnitz sowie Dr. Stephan Scholz und Ingrid Scholz von den Freunden der Kunstsammlungen Chemnitz, durften sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen. Zu den Laudatoren für diese Ausgezeichneten zählten u.a. Ehrenbürger Christoph Magirus und die Generaldirektorin der Kunstsammlungen Chemnitz, Ingrid Mössinger. Sie würdigte das langjährige Engagement des Ehepaares Ingrid und Dr. Stephan Scholz für die Kunstsammlungen Chemnitz folgendermaßen: »Seit bald 25 Jahren haben Sie sich bei allen Projekten der Kunstsammlungen Chemnitz höchst engagiert gezeigt und erheblich dazu beigetragen, dass Chemnitz wieder ein höchst anerkanntes Kunstmuseum und einen mitgliederstarken Kunstverein hat.« Seit nunmehr 16 Jahren würdigt die Stadt gemeinsam mit der Bürgerstiftung und dem Freiwilligenzentrum Chemnitz aus Anlass des Internationalen Tages des Ehrenamtes Menschen, die sich für andere einsetzen. Bislang nahmen Einzelne diese Würdigung stellvertretend für die etwa 800 Chemnitzer Ehrenamtler entgegen. Ab kommendem Jahr soll es eine große Dankeschön-Veranstaltung für alle in Chemnitz tätigen Ehrenamtler geben.

Das Würdigen von Ehrenamtler gibt es seit 1986: Auf Beschluss der Vereinten Nationen wird seither der 5. Dezember als Internationaler Tag des



Stellvertretend für etwa 800 in Chemnitz wirkende Ehrenamtler trugen sich am Donnerstag Günther Gottfried Herrmann Schmidt, Ingrid Heering, Gisela Höhnelt, Carsten Sternkopf, Peter Thieme sowie Dr. Stephan Scholz und Ingrid Scholz ins Goldene Buch der Stadt ein. Alle 20 Eingeladenen erhielten Dankschreiben, einen Bildband und Blumen. Dreizehn Frauen und Männern wurde die DANKE-Card überreicht.

Foto: Kristin Schmidt

Ehrenamtes begangen. Ehrenamtler haben große Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Funktionieren des Gemeinwesens. Gesellschaftliche Herausforderungen lassen sich nur gemeinsam durch Staat, Wirtschaft und Bürger bewältigen – auf Menschen, die freiwillig für andere Verantwortung übernehmen, ist die Gesellschaft angewiesen. Zu ihnen zählen die in Chemnitz mit einer DANKE-Card Geehrten: Gisela

Schindler von der AWO-Kita »Haus Sonnenschein«, Hannelore Kynast von der AWO-Sozialstation Nord-West, Rita Bayer vom Betreuten Wohnen des Caritasverbandes für Chemnitz u.U., Monika Kroker vom Bürgertreff »Gleis 1«, Petra Lory vom Verein Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz, Christine Schmidt vom Kindergarten »Arche Noah« der Stadtmission Chemnitz, Dieter Siegert vom Verein Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht

und Menschenwürde, Magda Goldstein (Bürgerinitiative Chemnitz City e.V.), Maik Walther vom Technischen Hilfswerk Chemnitz e.V. sowie Valentina Bermanne (Internationales Engagement Chemnitz e.V.), Brigitte Heymanns (Hospiz- und Palliativdienst Chemnitz e.V.), Jens Boyens (AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V., Kinder- und Jugendtelefon) und Günther Kühne (SV Chemnitz/Harthau e.V.)

Tietz+ : Zukunftskonzept für das Kulturhaus

Stadtrat bestätigt Strategie für den Chemnitzer Kulturbetrieb bis 2022

In seiner jüngsten Sitzung am Mittwoch hat der Stadtrat das Zukunftskonzept 2022 für das Tietz bestätigt. Darin beschreibt der Kulturbetrieb eine gemeinsame Strategie für die Stadtbibliothek, das Museum für Naturkunde, die Volkshochschule, die Musikschule, das Stadtarchiv und das Kulturmanagement. Schwerpunkte der Einrichtungen und Ziele der Zusammenarbeit sind bis 2022 dargestellt. Jetzt ist es Aufgabe der Verwaltung, die einzelnen Vorhaben genauer zu untersuchen, konkrete Pläne für die Umsetzung vorzubereiten und diese dem Stadtrat zum Beschluss gesondert vorzulegen.



Das Tietz gilt in Chemnitz als kultureller Leuchtturm. Seine Einrichtungen sollen sich gegenseitig in Arbeit und Angebot ergänzen – deutlich wird das u.a. bei den Museumsnächten (Foto). Am Mittwoch hat der Stadtrat das Zukunftskonzept 2022 für das Tietz bestätigt. Archivfoto: Kristin Schmidt

Unter dem Dach der Marke »Tietz + – Horizonte öffnen« definiert sich der Kulturbetrieb als Ort der Begegnung und Kommunikation, der Kunst und Kreativität, des Wissens und der Information. Um die Positionierung zu verdeutlichen und sich als starke Kulturmarke zu zeigen, strebt das Tietz ein einheitliches Erscheinungsbild für den gesamten Kulturbetrieb an und plant, neben den vorhandenen Basisangeboten, eine Reihe von gemeinsamen, einrichtungsübergreifenden Aktionen für Menschen aller Generationen und Herkunft, darunter Familientage und Kulturnächte.

Die Marke Tietz+ baut auf der bestehenden Marke »Das Tietz« auf und steht für Erweiterung und Offenheit. Durch die neuen Strukturen im Kulturbetrieb werden betriebsinterne

Abläufe optimiert und Kräfte gebündelt. Das dadurch neu gewonnene Potenzial ist die Grundlage für ein breit gefächertes Programmangebot des Kulturbetriebes mit großer lokaler und regionaler Ausstrahlung sowie mit internationalen Akzenten, etwa durch die Forschungsarbeit des Naturkundemuseums oder die Arbeit des Kulturmanagements im Kulturforum des Städtenetzwerkes Eurocities. Dem Foyer des Tietz kommt im Zukunftskonzept eine besondere Bedeutung zu. Geplant sind weitreichende Umbaumaßnahmen und die Wiedereinrichtung eines Info-Points am Haupteingang als zentrale Auskunfts- und Leitstelle für die Besucher.

Weiter auf Seite 2

Aus dem Stadtrat berichtet

Fortsetzung von Seite 1

Zukunftskonzept für Chemnitzer Kulturbetrieb bis 2022

Das Städtische Kulturmanagement sieht seine Schwerpunkte in der Erarbeitung einer Kulturstrategie für die Stadt, der Überarbeitung der Instrumente zur Kulturförderung und der Beratung der Kulturmacher, der Organisation des Eurocities Kulturforums 2018 und der weiteren Stärkung der kulturellen Bildung.

Lernort Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek möchte sich noch stärker als innerstädtischer Lernort etablieren und beim Vernetzen von Bildungsangeboten eine Schlüsselposition einnehmen. Besonders die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Chemnitz soll intensiver werden, um gemeinsam Lernwelten digital zu erweitern. Die Bibliothek plant, medienpädagogische Angebote zu erweitern sowie den Ausbau von Datenbankangeboten und Online-Portalen. Die Erhaltung der bestehenden Stadtteilbibliotheken sowie die mobilen Bibliotheksangebote stellen ebenfalls Schwerpunkte dar.

Volkshochschule: Angebote zur Bildung, Integration und Inklusion

Mit ihrem Bildungsprogramm stellt sich die Volkshochschule Herausforderungen wie der Digitalisierung, der Integration und Inklusion sowie dem demographischen Wandel. Die Spezialisierung der Berufe und die Entwicklung zur Wirtschaft 4.0 werden von der Volkshochschule mit Weiter- und Fortbildungsangeboten begleitet. So trägt sie zur Beschäftigungsfähigkeit der Bürger und zur Fachkräftesicherung bei. Sie wird sich vermehrt mit speziellen Kursen an Ältere wenden und ihre Angebote zur familiären, ehrenamtlichen und professionellen Betreuung und Pflege erweitern.

Museum für Naturkunde:

Neue Dauerausstellung im Jahr 2021

Im Museum für Naturkunde geben die seit 2008 in Chemnitz gelungenen spektakulären Grabungsfunde Anlass für eine umfassende Erneuerung der Dauerausstellung. Auf einer Grundfläche von 1.375 m² wird das Alleinstellungsmerkmal der Stadt Chemnitz, der Versteinernde Wald, innovativ vermittelt werden. Eröffnen soll die neue Dauerausstellung 2021 zum 180-jährigen Geburtsjubiläum des ersten Museumsdirektors, Johann Traugott Sterzel. Ein visuell und inhaltlich aussagekräftiges Ideen- und Raumkonzept mit Kostenplanung für die neu zu entwickelnde Dauerausstellung möchte das Museum schon 2017 präsentieren.

Städtische Musikschule zum Konservatorium entwickeln

Die Städtische Musikschule plant bis 2022 weitere Sanierungsarbeiten am Gebäude auf dem Kaßberg, eine kontinuierliche Erneuerung von Instrumenten (z. B. Klaviere und Harfen), die stationär im Haus bleiben sowie Holzblasinstrumenten zur Ausleihe. Außerdem sollen Fortbildungen für Pädagogen, Gruppen- und Begabtenunterricht intensiviert werden. All das soll die Qualität der musikalischen



Am Freibad Bernsdorf soll ein Schwimmhallenneubau errichtet werden. Mit der neuen Halle verfolgt die Stadt ihr Vorhaben eines so genannten »Kombibades«, das ganzjährig nutzbar ist. Vorerst wird das vorhandene Schwimmbecken des Freibades Bernsdorf den Schwimmhallenneubau in diesem Sinne ergänzen. Erst später soll ein neues Außenbecken für das »Allwetterbad« entstehen.

Abb.: Stadt Chemnitz

Ausbildung weiter steigern, um die Musikschule zum »Konservatorium« zu entwickeln. Durch eine künftige Kooperation mit dem Jugendamt entsteht bis 2021 ein musischer Jugendklub in der Musikschule. Außerdem soll es Projekte für Flüchtlinge wie auch Unterrichtsangebote für traditionelle orientalische, afrikanische oder asiatische Instrumente geben.

Stadtarchiv plant zeitgemäße Nutzungsformen

Das Stadtarchiv sieht einen Schwerpunkt im Erarbeiten einer Gesamtkonzeption zur Unterbringung des historischen Archivs und der zentralen Altregistratur. Bis 2020 besteht ein Bedarf an Magazinfläche für insgesamt ca. 11.000 laufende Meter Akten, zuzüglich 500 Quadratmeter Stellfläche für Spezialschränke und Spezialregale für Bücher, Karten, Pläne und das Bildarchiv. Bis Ende 2019 sollen Fachkonzepte für die Übernahme elektronischer Unterlagen in das Archivgut erstellt werden. Ebenso möchte das Archiv seinen Nutzern zeitgemäße Nutzungsformen wie Online-Recherchen ermöglichen. Dazu gehören auch die Digitalisierung von analogem Archivgut sowie die Modernisierung der technischen Ausstattung des Lesesaals.

Über den Umsetzungsstand des Konzeptes wird der Kulturbetrieb den Kulturausschuss informieren und die finanziellen und personellen Anforderungen mit den folgenden Haushaltsplanungen unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel beantragen.

Ausgangssituation für das Zukunftskonzept war die Entscheidung des Stadtrates im November 2014 (Be-

schluss B-323/2014), den Kulturbetrieb der Stadt Chemnitz als städtisches Amt zu gründen und die Bereiche Städtisches Kulturmanagement, Städtische Musikschule, Stadtbibliothek Chemnitz, Museum für Naturkunde, Volkshochschule Chemnitz und Stadtarchiv Chemnitz in diesem Amt zu vereinen.

Stadt baut Schwimmsportkomplex in Bernsdorf

Der Stadtrat hat am Mittwoch einen Schwimmhallenneubau in Bernsdorf beschlossen. Zugrunde liegen diesem Vorhaben der in gleicher Sitzung bestätigte fortgeschriebene Sportentwicklungsplan sowie das aktuelle Gutachten eines Statikers mit der Zustimmung eines Prüfstatikers. Nach Einschätzung dieser Experten, darf die jetzt noch betriebene – in den 1960er Jahren erbaute – Schwimmhalle in Bernsdorf voraussichtlich nur noch bis Juli 2017 genutzt werden. Für den Neubau eines Schwimmsportkomplexes votierte der Stadtrat bereits 2016, ließ jedoch den Standort – entweder am Freibad Bernsdorf oder am Küchwald – offen. Der mit 13,1 Millionen Euro Kosten veranschlagte Ersatzbau in Bernsdorf ist doppelt so groß geplant wie die alte Schwimmhalle. Der Bau soll zu 75 Prozent aus Mitteln des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes »Sachsen« gefördert werden. Vorgesehen sind ein 25-m-Schwimmbecken mit sechs Bahnen, ein Sprungbereich für eine Drei-Meter-Plattform, ein Nichtschwimmer- und ein Planschbecken. Mit den verfügbaren 13,1 Millionen Euro ist indes das Errichten eines neuen Außenschwimmbeckens derzeit nicht möglich. Deshalb soll

das Becken des Freibades Bernsdorf nebst technischer Anlagen vorerst erhalten bleiben und erst später ein neues Außenbecken entstehen, um so künftig den Ansatz eines »Kombibades« zu verwirklichen. Für dessen Standort am Freibad Bernsdorf sprechen betriebswirtschaftliche wie baderfachliche Gründe. Das Areal eignet sich für ein ganzjährig nutzbares Bad wegen seiner Flächenkapazität und seiner gepflegten Außenanlagen. Ferner sprechen für den Standort ein großes Einzugsgebiet, eine gute Bus- und Bahn-Anbindung sowie seine zentrumsnahe Lage. Die Verwaltung erwartet durch das Zusammenfassen beider Bernsdorfer Bäderstandorte Synergien, dies u.a. beim Einsatz von Personal und in einer Reduzierung von Betriebskosten. Für ein »Kombibad« an dieser Stelle spricht zudem die Tatsache, dass das Freibad gut besucht und auch von der Technischen Universität wie ebenso von Schwimmvereinen genutzt wird.

Sportentwicklungsplan Chemnitz 2025 fortgeschrieben

Die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung der Stadt Chemnitz 2025 hat der Stadtrat jetzt unter dem Vorbehalt von zur Verfügung stehender Haushalt- und Fördermittel beschlossen. Die bis 2020 datierte Sportentwicklungsplanung wird weiter in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Bewegungswissenschaften der Technischen Universität Chemnitz fortgesetzt. Das 124-seitige Papier ist Grundlage für eine Prioritätensetzung und nicht zuletzt für die Beantragung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln in den kommenden Jahren.

Unter Berücksichtigung verfügbarer Haushaltsmittel und der Ausschöpfung von Bundes- wie Landes-Fördermitteln wird die Fortschreibung der Prioritätensetzung der Maßnahmen jährlich mit einer Beratungsvorlage im Schul- und Sportausschuss beraten. Die Sportentwicklungsplanung zeigt Chemnitzer Sportstätten auf, gibt Informationen zum Zustand und zur Auslastung wieder, stellt den Bestand an Sportstätten dem Bedarf gegenüber und gibt daraus Handlungsempfehlungen. Diese werden jeweils um eine existierende Prioritätenliste geplanter Vorhaben des Schul- und Sportamtes ergänzt. Das Papier widmet sich außerdem dem Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung. 2014/15 wurde mit der Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung bis 2025 begonnen. Die Handlungsempfehlungen stellen einen bedarfsorientierten Rahmen dar, der in Abhängigkeit zur Verfügung stehender Haushaltsmittel und Fördermöglichkeiten, aber auch kurzfristiger Veränderungen zu beurteilen ist.

Stadtrat stabilisiert Förderung der freien Kulturszene

2017/2018 fließen fünf Prozent des Kulturetats der Stadt Chemnitz in die Förderung der Freien Kultur. In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen, jährlich 133.300 Euro mehr für die Förderung der freien Kulturträger aufzuwenden. Über die Verwendung der Mittel im Einzelnen entscheidet der Kulturausschuss nach Vorberatung durch den Kulturbeirat. Der Stadtratsbeschluss gilt vorbehaltlich der Verabschiedung des Haushaltsgesetzes 2017/2018 durch den Sächsischen Landtag.

Im Entwurf des Sächsischen Doppelhaushaltes 2017/2018 ist eine Aufstockung der Mittel nach § 6 des Sächsischen Kulturraumgesetzes um zwei Millionen Euro vorgesehen. Für die Stadt bedeutet diese Erhöhung Mehrerträge in Höhe von 266.600 Euro. Diese zusätzlichen Kulturraummittel sind zu je 50 Prozent im Haushalt der Städtischen Theater und im Haushalt des Kulturbetriebes eingestellt. Der Anteil des Kulturbetriebes soll künftig für die Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen in Chemnitz genutzt werden. Der städtische Haushalt wird durch das Anheben des Förderetats nicht belastet, da die Zuschusserhöhung für die freie Kulturszene vollständig über die zusätzlichen Mittel des Freistaates Sachsen gedeckt ist. Diese jüngste Entscheidung des Stadtrates hierzu fußt auf dem Beschluss BA-054/2015, der die Stadtverwaltung beauftragt, ab 2017 mindestens fünf Prozent des Kulturetats der Stadt für freie Kulturträger bereitzustellen. Durch die Mehrerträge aus Kulturraummitteln kann der Kulturbetrieb diesem Stadtratsauftrag 2017 und 2018 nachkommen. Ab 2019 ist auf Basis künftiger Haushaltsentwicklungen neu zu entscheiden. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln sollen Kultureinrichtungen und -träger mehr Planungssicherheit erlangen.

– Weiter auf Seite 3

Aus dem Stadtrat berichtet



Chemnitz früher und heute: Wie sich das Stadtbild im Laufe der Zeiten veränderte, zeigt dieser Fotovergleich: Besonders nach der Wiedervereinigung hat sich das Stadtzentrum gewandelt. Künftig sollen Informationsstelen dies an markanten Punkten verdeutlichen. Die linke Abbildung zeigt das am

23. Oktober 1913 eröffnete Warenhaus H. & C. Tietz. Mit seinem Bau begann eine neue Ära des innerstädtischen Einzelhandels. In der erstaunlich kurzen Zeit von elf Monaten wurde der Bau errichtet. Über Jahrzehnte galt das Warenhaus als vornehmstes und größtes Geschäftshaus Sachsens. Es

erstreckte sich 57 Meter entlang der Poststraße (heute Bahnhofstraße), 61 Meter an der Moritzstraße und 85 Meter an der Wiesenstraße. Mit diesen Maßen stellte es alle sächsischen Warenhäuser der damaligen Zeit in den Schatten. Der Architekt ließ in dem Bauwerk 2.500 Quadratmeter

Marmor, 2.100 Kubikmeter Sandstein, 20.000 Kubikmeter Beton, 500 Tonnen Eisen, 3000 Kubikmeter Kupfer, 4,5 Kilometer Rohre und über 10 Kilometer Draht verbauen.

Am 23. Oktober 2004 – 91 Jahre nach Eröffnung des Kaufhauses – durchschnitten der damalige Ober-

bürgermeister Dr. Peter Seifert und GGG-Geschäftsführer Peter Naujokat das symbolische Band und eröffneten ein Kultur-Projekt, das in Zeiten klammer öffentlicher Kassen ebenfalls seinesgleichen suchte.

Foto links: Stadtarchiv/
Foto rechts: Stadt Chemnitz



Einzelhandels- und Zentrenkonzept fortgeschrieben

Der Chemnitzer Stadtrat hat das Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Chemnitz beschlossen. Damit wird das Konzept aus 2011 fortgeschrieben. Als wesentliche Leitziele der künftigen Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Chemnitz werden bei der aktuellen Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts definiert:

- Die Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt
- Die Sicherung der definierten zentralen Versorgungsbereiche
- Die Sicherung und Verbesserung der wohnortnahen Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Zur Umsetzung des Zentrenkonzepts werden räumlich abgegrenzte A-, C- und D-Zentren (zentrale Versorgungsbereiche) als Investitionsvorranggebiete des Einzelhandels und als städtebaulich schutzwürdig bestätigt. Sie sind zu erhalten und zu entwickeln. Darüber hinaus werden sogenannte privilegierte Nahversorgungsstandorte als zu sichernde Standorte der wohnortnahen Grundversorgung bestätigt.

Dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept liegen folgende strategische Entwicklungsziele zu Grunde:

- Die Positionierung der Innenstadt als tragender Einzelhandelsstandort durch die Konzentration von höherwertigen, weniger transportsensiblen Angeboten. Der Schwerpunkt sollte hier auf den sogenannten »Lastkauf« gelegt werden. Der Anteil der zentrenrelevanten Sortimente sollte dabei gesichert und weiter ausgebaut werden. Es gilt ein Mindestmaß an großflächigen und sogkräftigen Magnetbetrieben vorzuhalten und die Innenstadt als attraktivsten Einzelhandelsstandort der Region – sowohl auf der Ebene des Einzelhandels als auch auf der Ebene des Städtebaus – weiterzuentwickeln.
- Die C-Zentren (u.a. Ermafa-Passage und Gablenz-Center) sind als Stadtteilzentren mit einem breiten Funktionsumfang weiterzuentwickeln und

sollen ein konzentriertes Angebot an Einzelhandelsnutzungen (nahversorgungsrelevant und zentrenrelevant) und ergänzenden Nutzungen bereitstellen. Die Stadtteilzentren verstehen sich dabei als wohnortnahe Ergänzungsstandorte zum Innenstadangebot.

■ Die D-Zentren (u.a. Rabenstein-Center, Wolg-Passage oder am Alten Flughafen/Straße Usti nad Labem) sollten als Nahversorgungszentren primär auf die Sicherung einer funktionsfähigen Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ausgerichtet sein. Dabei sollte im Sinne eines Zentrums neben Einzelhandelsfunktionen auch ein Mindestmaß an ergänzenden Nutzungen vorgehalten werden. Zentrenrelevante Sortimente sollten ausschließlich in Form arrondierter Kleinflächen angeboten werden.

■ Einige bestehende Lebensmittelmärkte werden als privilegierte Nahversorgungsstandorte identifiziert. Sie stellen keine zentralen Versorgungsbereiche im Sinne des BauGB dar. Sie übernehmen allerdings eine wichtige Funktion bei der Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung und finden sich in siedlungsintegrierter Lage. Dabei handelt es sich meist um isoliert gelegene Lebensmittelbetriebe. Ergänzende Funktionen und zentrenrelevanter Einzelhandel sind an diesen Standorten nicht vorgesehen.

■ Die vor allem Auto orientiert gelegenen Einkaufszentren (u.a. Chemnitz-Center und Neefepark) und größere Einzelhandelsagglomerationen sind als zentralitätsbildende Sonderstandorte zu behandeln. Der Schwerpunkt dieser Sonderstandorte sollte eher dem »Lastkauf« im Sinne des Versorgungseinkaufs entsprechen. Das heißt, das Profil sollte hier künftig stärker in Richtung des rein versorgungsorientierten Einkaufs typischer »Kofferraumsortimente« ausgerichtet sein und sich damit auf ein zur Innenstadt arbeitsteiliges, fachmarktorientiertes Profil konzentrieren. Eine Weiterentwicklung der Sonderstandorte im zentrenrelevanten sowie im nahversor-

gungsrelevanten Bedarf sollte in jedem Falle verhindert werden, um die Zentren und insbesondere die Innenstadt in ihren Entwicklungsperspektiven nicht zu beeinträchtigen. Der bestehende Umfang zentrenrelevanter Angebote ist über den Bestandsschutz abgesichert.

■ Zur Verbesserung der wohnortnahen Grundversorgung sind in dem Konzept »Suchräume« enthalten, in denen eine Neuansiedlung eines Nahversorgungsbetriebs, außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche zu begrüßen wäre. Ziel des Konzeptes ist es, möglichst wenige Ausnahmen zuzulassen und damit Handlungssicherheit für die nächsten Jahre zu bieten. Es soll Planungs- und Investitionssicherheit bieten und Entscheidungen transparent und vergleichbar für Verwaltung, Politik und Unternehmen ermöglichen.

Vorbereitung des Stadtjubiläums 875 Jahre Chemnitz

Die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) übernimmt die Vorbereitung und Durchführung des Stadtjubiläums 875 Jahre Chemnitz auf Grundlage des erarbeiteten Konzeptes. Die Beauftragung der CWE hat der Stadtrat jetzt beschlossen. Im Haushaltsplanentwurf sind für die Vorbereitung des Jubiläums Mittel für 2017 in Höhe von 80.000 Euro und für 2018 in Höhe von 450.000 Euro vorgesehen. 2013 hatte das Gremium die Stadtverwaltung beauftragt, ein Konzept für das Stadtjubiläum »875 Jahre Chemnitz« zu erarbeiten. Es wurde mit mehreren Partnern, darunter die TU Chemnitz und die CWE, in Beratungen entwickelt. Erklärtes Ziel war von Anfang an, die Chemnitzer intensiv einzubeziehen und die Historie der Stadt erlebbar zu machen.

Im April 2016 wurden erste Vorschläge aus städtischen Institutionen in einer Ideenwerkstatt vorgestellt und zur weiteren Beteiligung aufgerufen. Die Ideensammlung übernahm die CWE

aufgrund der Integration des Jubiläums ins Thema Stadtmarketing.

Das Konzept beruht auf der Idee eines dezentralen Stadtjubiläumsjahres. Fünf Themenräume werden jeweils Quartiere über mehrere Stadtteile zugeordnet. In jedem Quartier soll ein zentraler Projektraum eingerichtet werden, in dem Einzelvorhaben durchgeführt werden können, der aber auch Anlaufpunkt für verschiedene Projektgruppen der jeweiligen Quartiere sein soll. So ist geplant, eine Hauptveranstaltung in jedem Quartier durchzuführen. Zudem steuert jedes Quartier einen Beitrag zur zentralen Festveranstaltung in der Innenstadt im Sommer 2018 bei. Weiterhin sind mindestens zehn Veranstaltungen, Aktionen oder Installationen usw. aus Projektgruppen der jeweiligen Themenräume vorgesehen. Für 2017 sind 20 Kommunikationsthemen aus der Arbeit der Projektgruppen geplant sowie für 2019 je ein Beitrag aus den Projektgruppen für eine Abschlussdokumentation. Es sollen auch drei große zentrale Festveranstaltungen zum Stadtjubiläum stattfinden: Die Eröffnung des Jubiläumsjahres, eine zentrale Hauptveranstaltung im Sommer 2018 und ein zentraler Abschluss des Jubiläumsjahres.

Die CWE bereitet das Stadtjubiläum vor, um dazu vorhandene Strukturen zu nutzen. So kann die Vermarktung und Bewerbung des Stadtjubiläums gleichzeitig mit dem Stadtmarketing-Konzept, das in der Verantwortung der CWE liegt, abgestimmt werden. Das Stadtmarketing wird inhaltlich mit authentischer Geschichte gefüllt. Die Geschichte der Stadt wird medienwirksam vermarktet. Die CWE verfügt zudem über langjährige Erfahrung bei der Koordination und Durchführung von Großveranstaltungen, ebenso für die Einwerbung von Sponsorengeldern. Auch personell kann die Ausführung des Stadtjubiläums von der CWE abgedeckt werden.

Zwischen der Stadt und der CWE wird dafür ein gesonderter Vertrag abge-

schlossen. Dieser umfasst insbesondere die Konzeption, die Projektleitung, die Koordination der Arbeit der Projektgruppen und der Künstlerischen Leitung sowie die Bereitstellung der Ressourcen in den Querschnittsaufgaben.

Erste Infosäulen sollen zum 875-jährigen Stadtjubiläum stehen

Schrittweise sollen in der Innenstadt Informationsstelen installiert werden. Dies beschloss der Stadtrat jetzt. Bis 2018 – zum Jubiläum der 875-jährigen urkundlichen Ersterwähnung von Chemnitz – sollen fünf Stelen stehen. Mindestens zehn weitere folgen später. Nach der Wiedervereinigung veränderte sich in Chemnitz das Stadtzentrum wie in kaum einer anderen deutschen Innenstadt. Es hat sich in den vergangenen 20 Jahren vollkommen neu strukturiert. Der Chemnitzer Stadtrat hatte die Verwaltung beauftragt, dieses Alleinstellungsmerkmal durch Informationsstelen hervorzuheben. Sie sollen die Vergangenheit bestimmter Plätze, Orte oder Straßenabschnitte in der City beschreiben. Bisher gibt es kein einheitliches Informationssystem. Verschiedene Projekte und Initiativen haben bereits thematische Schwerpunkte gesetzt. Bei einer Standortanalyse für die geplanten Stelen wird daher geprüft, inwieweit eine räumliche Nähe zu vorhandenen Elementen hergestellt werden kann, um darauf zu verweisen bzw. zum Weiterlesen an anderer Stelle anzuregen. Eine Variantenuntersuchung empfiehlt, ein neues modernes System für diese Stelen zu entwickeln. Über einen Wettbewerb sollen künstlerische Ideen wie ebenfalls interaktive Elemente, Audio- oder Videodateien in ihre Gestaltung einfließen. Die Inhalte der Tafeln entwickeln das Stadtarchiv und Historiker gemeinsam. Eine Agentur soll ihre Gestaltung übernehmen. Derzeit beziffert die Stadt die Kosten für die ersten Stelen mit 59.000 Euro. Sponsoren können sich an dem Projekt beteiligen.

Weihnachtsfrieden

Stadtkämmerer Sven Schulze hat veranlasst, dass während der Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel Maßnahmen unterbleiben, die in dieser Zeit als unangemessen empfunden werden. Während des »Weihnachtsfriedens« vom 22. Dezember 2016 bis 1. Januar 2017 verzichtet die Stadt grundsätzlich auf die Mahnung und Vollstreckung von offenen Forderungen. Ausnahmen gibt es nur dann, wenn die Verjährung und damit der endgültige Ausfall der noch offenen Zahlung drohen. ■

Fördermittel zum Abbau von Barrieren

Zum Abbau von Barrieren durch Private stehen in Chemnitz 2017 rund 176.600 Euro Fördermittel zur Verfügung. Gefördert werden mit dem Programm bis zu 100 Prozent der Kosten, wenn das Vorhaben 25.000 Euro nicht übersteigt. ■

Fremdsprachenassistenten zu Gast

Die städtische EU-Stelle will Schulen zur Mitarbeit in der Europawoche und Europäischen Mobilitätswoche gewinnen. Jedes Jahr können sich Schulen in ganz Deutschland für Fremdsprachenassistentenkräfte aus dem Programm des Pädagogischen Austauschdienstes bewerben. Der Regionalstellenbereich Chemnitz hat in diesem Schuljahr elf Studierende erhalten, in deren Studium die deutsche Sprache wichtiger Bestandteil ist. Die jungen Muttersprachler begleiten für sechs bis neun Monate etwa zwölf Stunden wöchentlich den Fremdsprachenunterricht in ihrer jeweiligen Muttersprache. Fremdsprachenassistenten aus Frankreich, Großbritannien, Kanada, Russland, Spanien und den USA wurden gestern im Rathaus von EU-Koordinatorin Pia Sachs empfangen. ■

Ausbildung im Fokus

Die IHK Chemnitz konnte zum 31. Oktober dieses Jahres 3.504 betriebliche Ausbildungsverträge eintragen. Das sind 62 Verträge weniger gegenüber dem Vorjahr. Besonders im Bereich Kreditgewerbe, Metalltechnik und Textilbereich waren größere Rückgänge zu verzeichnen. In der regionalen Lehrstellenbörse sind aktuell schon über 1.400 Angebote für 2017 eingetragen. Eine frühzeitige Werbung für das neue Ausbildungsjahr ist für viele Firmen sehr wesentlich. Neu in der Lehrstellenbörse www.karriere-rockt.de ist seit diesem Monat eine Praktikumsbörse. Hier finden Jugendliche Angebote zu Schüler- bzw. Schnupperpraktika. Firmen nutzen vermehrt auch andere Aktivitäten der Berufsorientierung, so den am 14. Januar 2017 stattfindenden Tag der Bildung. Zu diesem Termin erscheint auch der aktuelle Ausbildungsatlas 2017. ■

Fachkräfteallianz ruft für Projekte 2017 auf

Bis zum 6. Januar 2017 Antrag stellen

Im Rahmen der Richtlinie des sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung von Projekten der Fachkräftesicherung sind die ersten Projekte in Chemnitz angelaufen. Die Fachkräfteallianz Chemnitz hat sich bisher zur Förderung von acht Konzepten zur Fachkräftesicherung ausgesprochen, davon wurden sieben Vorhaben durch die Sächsische Aufbaubank bewilligt.

Die Fachkräfteallianz ruft jetzt erneut für das Förderjahr 2017 Chemnitzer Träger, Vereine und Verbände auf, kreative Konzepte einzureichen, die durch die bekannten Förderinstrumente nicht förderbar sind. Die Erbringung eines zehnprozentigen Eigenanteils bzw. einer Kofinanzierung und das überzeugende Konzept für die Fachkräftesicherung sind die einzigen beiden Voraussetzungen für die Förderung. Mitglieder der Fachkräfteallianz sind Vertreter der Stadt, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters, der TU Chemnitz, der IHK

und HWK, der Sächsischen Bildungsagentur, dem Deutschen Gewerkschaftsbund sowie dem Industrieverein und dem BVMW Chemnitz. Die Allianz wird durch die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft CWE geschäftsführend organisiert.

Bis 2020 sollen für alle sächsischen Landkreise und Städte 22 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung stehen sowie 18,5 Millionen Euro für regionsübergreifende Maßnahmen. Allein in Chemnitz werden 333.000 Euro für 2017 zur Verfügung stehen. Die

Projektskizzen und Anträge für Vorhaben, die ab 1. März 2017 begonnen werden, müssen bis 6. Januar 2017 vollständig zur Beschlussfassung in der Fachkräfteallianz bei der CWE eingereicht sein. Antragsformulare können unter www.sab.sachsen.de heruntergeladen werden. ■

**Ansprechpartner: Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH CWE, Frau Bothe, Ruf 3660-228
E-Mail: bothe@cwe-chemnitz.de
Internet: www.cwe-chemnitz.de**

Nutzungseinschränkung der Schwimmhalle Bernsdorf

Eingeschränkte Standsicherheit des Schwimmbeckens – Stadt und Prüfstatiker vereinbaren Sofortmaßnahmen zum vorübergehenden Betrieb bis Juli 2017

Ende November fand eine neuerliche Begehung der Schwimmhalle Bernsdorf mit einem Statiker sowie einem Prüfstatiker statt. Sie begutachteten die Standsicherheit des Schwimmbeckens sowie der Beckenumgangsbereiche. Ihrer Einschätzung nach ist die Stand-

sicherheit des Schwimmbeckens und der Beckenumgangsbereiche nicht mehr gegeben, ein Versagen der statischen Konstruktion der betroffenen Bauteile ist möglich, so das Ergebnis des Vor-Ort-Termins.

Das Schul- und Sportamt hatte bereits im Frühjahr 2015 den Beckenumgangsbereich nach statischen Vorgaben ertüchtigt. Zusätzlich wurden mit dem Prüfstatiker nun folgende Maßnahmen abgestimmt, die ab sofort umgesetzt werden: Teile der Beckenumgangsbereiche werden statisch nochmals ertüchtigt und das Schwimmbecken mit Vermessungsmarken versehen. Alle 14 Tage werden das Schwimmbecken

sowie die Beckenumgangsbereiche auf Lageveränderungen vermessen, um evtl. Veränderungen der Konstruktion sofort festzustellen. In dem Falle wäre die sofortige bauordnungsrechtliche Sperrung des Objektes unumgänglich.

Ziel der Maßnahmen ist es, den Schwimmhallenbetrieb bis zum Juli 2017 aufrecht zu erhalten. Wettkämpfe sind in der Schwimmhalle weiterhin möglich, jedoch ist kein Zuschauerbetrieb mehr zugelassen. Das städtische Hallenpersonal wird hierzu belehrt und hat dafür Sorge zu tragen, nur aktiven Sportlern und dessen Trainern Zugang zu gewähren. Diese Regelung

gilt im Zusammenhang mit der Sicherheit für alle Beteiligten ab sofort. Der Stadtsportbund und die Vereine, die die Schwimmhalle Bernsdorf nutzen sowie der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss des Stadtrates sind durch das Schul- und Sportamt über die unumgänglichen Maßnahmen informiert worden.

Das Schul- und Sportamt wird mit den Nutzern der Schwimmhallen, Vereinen und der TU eine Lösung über die Sommerferien 2017 hinaus abstimmen und die neue Situation in den Belegungsplänen berücksichtigen. Ziel ist, die unvermeidlichen Einschränkungen zu gleichen Lasten zu verteilen. ■

Fichtelberg Radmarathon: Anmeldung ab Mitte Dezember

Eine Woche vor Beginn der Deutschen Meisterschaften im Straßenradsport 2017 in Chemnitz bestreiten von hier aus wieder rund 900 Fahrer aus ganz Deutschland den 6. Fichtelberg Radmarathon. Start ist am 18. Juni 2017, 9 Uhr, Am Wall in der Chemnitzer Innenstadt.

»Keine hochbezahlten Profis, sondern ausschließlich gut trainierte Freizeitfahrer erklimmen die 1800 Höhenmeter hinauf zum Fichtelberg«, sagt Organisationschef Frank Bihra und fügt hinzu: »Gut vorbereitet sollte man auf jeden Fall sein, denn die 88 Kilometer bergauf verlangen dem Freizeitsportler doch allerhand ab.« Bereits seit August laufen die Vorbereitungen, so wie nun auch die Gestaltung des neuen Radtrikots für 2017. Beim Stadtsportbund Chemnitz gehen in jedem Jahr über 100 Rad-

trikots über den »Ladentisch«. Dies sei ein kleiner Baustein zur Finanzierung des Events. Registrierte Radlader in Sachsen und Thüringen erhalten im Januar und Februar Plakate und Flyer, die über den Radmarathon zum Fichtelberg informieren. Aktuelle Details bekommt der interessierte Radfreund natürlich auch auf der Webseite des Radmarathons unter www.fichtelberg-radmarathon.de bzw. auf Facebook.

Die Spitzensportler werden gegen 12 Uhr auf dem Fichtelbergplateau erwartet. »Aber ganz klar – das große Hauptfeld sitzt so zwischen vier und fünf Stunden im Sattel«, schätzt der Organisationschef. Für sie alle bleibt bis 15 Uhr das Ziel offen. Jeder, der das Fichtelbergplateau erreicht, ist einer der »Rad-Helden« des Marathons. Für die lohnt sich die Teilnahme auch wegen der niedrigen Startgebühr.



Start zum Fichtelberg Radmarathon ist am 18. Juni 2017, 9 Uhr, Am Wall in der Chemnitzer Innenstadt. Archivfoto: Organisatoren-Team

Allerdings decken die Startgebühren nur rund 50 Prozent der Kosten ab. »Ohne die vielen Sponsoren, die uns immer wieder sehr gut unterstützen, wäre der Fichtelberg Radmarathon

in dieser Qualität nicht zu finanzieren«, meint Bihra und hofft, dass 2017 wieder viele Firmenchefs Sponsorengeld geben. Dies, weil ihre Mitarbeiter sich durch Sport fit halten. ■

Chemnitzer Modell wird bis Stollberg und Oelsnitz erweitert

Anfang Dezember beschäftigten sich die Verbandsräte der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) mit der Fortführung der Stufe 5 des Chemnitzer Modells – Erweiterung Stollberg-Oelsnitz. Es wurde beschlossen, die Planung des Projekts »Chemnitzer Modell Stufe 5« über die Genehmigungsplanung hinaus fortzuführen, nachdem mit Beschluss der Haushaltssatzung 2017 die Finanzierung gesichert wurde.

Zum Planungsstand: Im Jahr 2014 erfolgte die wettbewerbliche Vergabe der Planungsleistungen für die Leistungsphasen 1 – 4, optional 5 – 9 an eine gemeinsame Planungsgemeinschaft mehrerer Büros. Nach der 2015 erfolgten Variantenuntersuchung wurde im Jahr 2016 auf Grundlage der Vorzugsvorgabe (kurze Neubaustrecke in Stollberg im Straßenverlauf der Auer Straße und Unterquerung der Bundesautobahn

72) die Entwurfsplanung erarbeitet und die Planfeststellungsunterlage vorbereitet. Beide Unterlagen stehen vor der endgültigen Fertigstellung. Das Planfeststellungsverfahren wird auf Grundlage des Allgemeinen Eisenbahngesetzes § 18 durch die Landesdirektion Sachsen durchgeführt. Vorhabensträger und Antragsteller ist der ZVMS.

Die dazu nötigen Abstimmungen sind

weitestgehend erfolgt und ein Verfahrensbeginn ist noch in diesem Monat vorgesehen. Der Planfeststellungsbeschluss wird für Anfang 2018 erwartet. Die bisher geplanten Gesamtkosten in Höhe von ca. 37 Millionen Euro konnten durch die Entwurfsplanung (gegenwärtiger Arbeitsstand) hinsichtlich der Leistungen für das Chemnitzer Modell im Wesentlichen bestätigt werden. ■

»Tietz klingt«

Besucher des Kulturhauses werden am 15. Dezember, 17 Uhr auf der Bühne im Foyer mit Musik aus allen Fachbereichen der Städtischen Musikschule begrüßt. Die Schüler geben einen Einblick in ihre Instrumental- und Gesangsausbildung und präsentieren einen bunten musikalischen Weihnachtsmix. Zu hören sind sowohl Solos als auch Ensemblebeiträge. Das Konzert dauert 45 Minuten. Der Eintritt ist frei.

»Tietz klingt!« ist eine Konzertreihe, bei der an einem Donnerstagabend im Monat Schüler der Musikschule spielen. ■

Klavierkonzert in der Musikschule

Der Meister-Pianist Moritz Ernst wird am 29. Januar 2017, 11 Uhr im Konzertsaal der Städtischen Musikschule ein Konzert geben mit Werken von Joseph Haydn, Jean-Philippe Rameau, Georg Friedrich Händel und einem neuen Stück vom Chemnitzer Komponisten Thomas Stöß. Moritz Ernst pflegt ein außergewöhnlich breites Repertoire, das von der barocken Virginalmusik bis in die Moderne reicht. Im Bereich der modernen Musik arbeitet er mit führenden Komponisten der Gegenwart, die ihm oft auch Werke widmen. Neben seiner weltweiten Tätigkeit als Solist und unter Dirigenten wie Gabriel Feltz oder Mario Venzago, gibt Moritz Ernst regelmäßig Meisterkurse. ■

Karten sind ab sofort in der Musikschule im Vorverkauf zu 9 Euro, ermäßigt 5 Euro und am 29. Januar 2017 an der Kasse zu 10 Euro, ermäßigt 6 Euro erhältlich.
© 302289, E-Mail: musikschule@stadt-chemnitz.de, www.musikschule-chemnitz.de

Bilder der russischen Avantgarde

Seit dem Wochenende ist die Ausstellung »Revolutionär! Russische Avantgarde aus der Sammlung Vladimir Tsarenkov« in den Kunstsammlungen Chemnitz zu sehen. Zum Auftakt des 100-jährigen Jubiläums der Russischen Revolution präsentiert das Kunstmuseum etwa 400 Leihgaben von 110 Künstlern. Die Werke aus den Jahren 1907 bis um 1930 ermöglichen, die ästhetische Revolte und die sozialutopische Zielrichtung dieser Kunst gleichermaßen zu demonstrieren. Neben Gemälden, Zeichnungen und Grafiken werden Architekturmodelle, Vorarbeiten für Theaterdekorationen, Entwürfe für Bucheinbände, Textilentwürfe, Vorzeichnungen für Plakate, Porzellanentwürfe und die hochkarätigen Gebrauchssporzellane dieser Epoche mit konstruktivistischem Dekor gezeigt. ■



Die Figur 'Tanz' (1914, Zink, Öl und Gouache auf Holz) von Wladimir Baranow-Rossiné betrachten zwei Museumsbesucherinnen am 9. Dezember 2016 bei der Vorabbesichtigung der Ausstellung. Foto: Kristin Schmidt

Ein kritischer Geist blickt auf 85 Lebensjahre

Hartwig Albiro war 26 Jahre lang Schauspielregisseur in Karl-Marx-Stadt und Chemnitz. Große Namen des Hauses fallen in seine Zeit: Schauspieler, wie Ulrich Mühe, Corinna Harfouch und Regisseure, wie Frank Castorf und Hasko Weber. Am 7. Oktober 1989 wurde Albiro durch seinen Mut zu einer Galionsfigur des Protests gegen die Zustände in der DDR. Weit über »sein« Theater hinaus ist er noch immer engagiert – beispielsweise im Bürgerverein für Chemnitz. So bleibt er der Stadt als kritischer Geist erhalten. Am 9. Dezember feierte Hartwig Albiro seinen 85. Geburtstag und »sein« Theater überraschte ihn am Ehrentag mit einem herzlichen Jubiläumsempfang. Langjährige Weggefährten waren dazu extra angereist, darunter der frühere Generalintendant des Theater Chemnitz, Rolf Stiska sowie die Schauspieler Dietmar Huhn, Lutz Salzmann und Sebastian Kowski.



Der frühere Schauspielregisseur Hartwig Albiro gilt vielen als Vorbild durch sein bürgerschaftliches Engagement. Foto: Dieter Wuschanski

Generalintendant Dr. Christoph Dittich und Schauspielregisseur Carsten Knödel hielten Reden auf den Ehrentag und gratulierten dem Theater-Macher. Dazu hatten einige Kollegen, darunter Schauspieler Stefan Schweninger, der ab 1974 mit Hartwig Albiro zusammenarbeitete ebenso wie die jetzt engagierten Schauspieler Andreas Manz-Kózar und Dominik Förtsch sowie Schauspielstudent Johannes Bauer Text- und Musikbeiträge vorbereitet. Nach dem Gratulationsprogramm stießen alle auf den Jubilar an. Hartwig Albiro wird in Chemnitz in der Kulturszene aber ebenso aufgrund seines vielseitigen bürgerschaftlichen Engagements sehr geschätzt. Vor drei Jahren beantwortete er in einem Amtsblatt-Interview, warum er Chemnitz bis heute treu geblieben ist. Albiros Antwort: »Ich bin Ehrenmitglied der Städtischen Theater und

gern gesehener Premierengast. Ich bin beteiligt am Kunstgeschehen und fühle mich wohl dabei, dass ich bemerkt werde und mich äußern kann. Außerdem bin ich Mitglied der AG Chemnitzer Friedenstag. In der Angelegenheit verleihen wir nicht nur den Chemnitzer Friedenspreis, sondern gestalten maßgeblich den Friedenstag und beschäftigen uns sehr mit Fragen der Ausländerfreundlichkeit und dem Asylbewerberheim. Wir bemühen uns, Einfluss zu nehmen auf die Bürger, aber auch auf die Stadtverwaltung, dass wir ein harmonisches Verhältnis zu den ausländischen Bürgern und Migranten gestalten. Das ist ein Teil der Arbeit, wo ich mich kräftig einbringe. Da sehe ich den Schwerpunkt meiner ehrenamtlichen Arbeit: Das friedliche Chemnitz voranzutreiben.« Danke! Hartwig Albiro. Viel Gesundheit und Tatkraft! ■

»Durch die Mangel gezogen«

Neuer Ausstellungskatalog als Weihnachtspräsent

Weihnachten ist eine gute Zeit, anderen eine Freude zu machen. In diesem Sinne handelte vermutlich auch der Chemnitzer Unternehmer Paul Thiele, der Anfang des 20. Jahrhunderts in der Schlossstraße 6 eine Wäschemangelfabrik unterhielt. Pünktlich am 24. Dezember 1927 lieferte er eine seiner Mangeln nach Naundorf, Kreis Zeitz aus. Wann die ersten Wäschestücke auf dieser neuen Maschine im wahrsten Sinne des Wortes »durch die Mangel gezogen« wurden, ist nicht überliefert. Fest steht, dass diese weihnachtliche Lieferung noch bis 2014 in dem eigens für diese Mangel errichteten Nebengebäude in Naundorf stand bis sie dann 2015 restauriert in die neue Dauerausstellung des Industriemuseums Chemnitz umzog.

Diese und viele weitere Geschichten über die Exponate des Industriemuseums Chemnitz und die sächsische Industriegeschichte sind Teil des neu erschienen Katalogs »25 Jahre Industriemuseum Chemnitz – Industrie im Wandel erleben«. Der Katalog gehört als Band 17 zur Reihe »Industriearchäologie«, die seit 2001 vom Sächsischen Industriemuseum gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg herausgegeben wird. Der großzügig bebilderte Katalog hat einen Umfang von 336 Seiten und ist ab 15. Dezember 2016 zum Preis von 24,80 Euro im Museumsshop des Industriemuseums Chemnitz sowie im Buchhandel erhältlich. Und wer weiß, vielleicht wird auch dieser Katalog bei dem einen oder anderen am 24. Dezember unter dem Weihnachtsbaum liegen.

Das Industriemuseum Chemnitz öffnet zwischen Weihnachten und Neujahr: 24. Dezember | 10 - 13 Uhr [nur

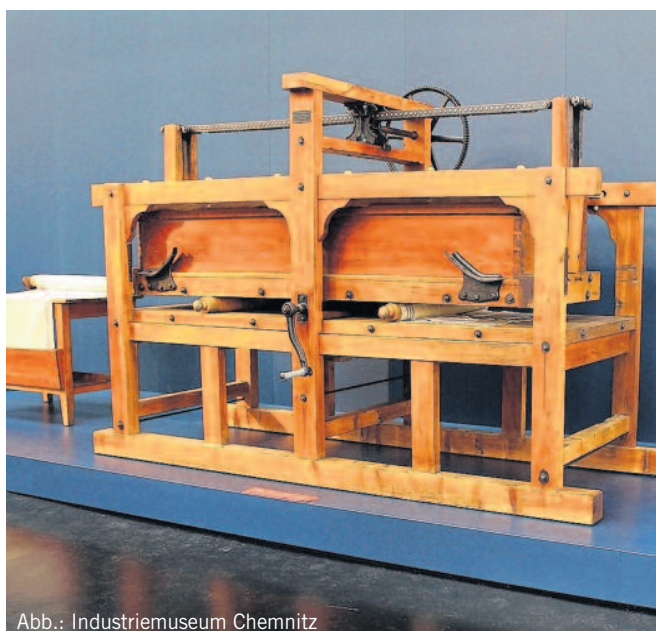


Abb.: Industriemuseum Chemnitz

Wichtelwerkstatt und Sonderausstellung Material-Effekte]
25. Dezember | geschlossen
26. Dezember | 10 - 17 Uhr
31. Dezember | geschlossen
1. Januar | 13 - 17 Uhr
Angebote des Industriemuseums zwischen Weihnachten und Neujahr:
Heiligabend, 24. Dezember
10-13 Uhr | Wichtelwerkstatt – Geschenke in letzter Minute basteln – Weihnachtsschmuck aus Fahrradteilen, ab 6 Jahre, 5 Euro pro Person und Sonderausstellung MATERIAL-EFFEKTE geöffnet, Eintritt frei
2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember
11-15 Uhr | Faszination Maschine unter Dampf! Vorführung der Dampfmaschine, Eintritt frei
29. Dezember
14 Uhr | Fahrradgeschichte(n) – Familienführung durch die Sonderausstellung DAS FAHRRAD für Familien mit Kindern bis 12 Jahre, Museumseintritt

Präzision ist alles – So entstehen Smartphones

»Macher der Woche«:
 Amtsblatt stellt
 Dr. Michael Zeuner und
 Matthias Nestler vor.

Vor drei Jahren zogen Dr. Michael Zeuner, Matthias Nestler und ihre Mitstreiter in ihr 30 Quadratmeter großes Büro im Technologie Centrum Chemnitz (TCC). Ihre Idee: Anlagen für die Hochtechnologiebranche produzieren. Mit Ionenstrahlverfahren haben sie neuartige Anwendungen entwickelt und seither eine erstaunliche Entwicklung vollzogen. Heute braucht ihr Unternehmen mehr als 2000 Quadratmeter, und demnächst gehören sie zu den Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern. Wir sprachen mit den zwei Unternehmensgründern.

Was bedeutet scia Systems?

Das ist ein Kunstname, entlehnt aus der Plansprache Esperanto. Wir wollten das Unternehmen nicht nach einer bestimmten Person benennen. »scio« steht für Wissen.

Sie entwickeln Hochtechnologieanlagen. Wer sind Ihre Kunden?

Unsere Kunden sind die Produzenten von Bauteilen in der Mikroelektronikbranche oder Hersteller von Spezialoptiken. Qorvo ist zum Beispiel ein großer Kunde, als einer der wichtigsten Hersteller für passive Bauteile in der Mobilkommunikation, aber auch renommierte Unternehmen, die Spezialoptiken zur Fertigung von integrierten Schaltkreisen herstellen gehören dazu. So finden sich z.B. in jedem Mobiltelefon Bauteile, die in Teilschritten auf unseren Anlagen hergestellt wurden. Wir arbeiten z.B. auch für den Festplattenproduzenten Western Digital.

Sie bewegen sich also auf einem internationalen Markt?

80 Prozent unseres Geschäftes realisieren wir im Ausland, einen großen Teil davon wiederum in den USA. In der Mikroelektronikbranche sind sehr spezialisierte Firmen tätig, und es gibt weltweit wenige, die genau das können, was wir machen.

Was können Ihre Maschinen?

Das lässt sich tatsächlich schwer für die Allgemeinheit beschreiben. Unseren Anlagen sind ähnlich eines CNC-Bearbeitungszentrums zur Herstellung unterschiedlicher Produkte geeignet. So werden auf unseren Anlagen zum Beispiel Frequenzfilter für die Mobilkommunikation oder Positionssensoren für die Automobilindustrie gefertigt. Die



Dr. Michael Zeuner (li.) und Matthias Nestler leiten das Unternehmen »scia systems«, das mit 100 Mitarbeitern im TCC ansässig ist. Dort war es dem Unternehmen möglich, schnell und flexibel zu expandieren. Foto: Dirk Hanus

Nutzung der Anlage für einen speziellen Herstellungsschritt obliegt wie beim CNC-Bearbeitungszentrum unserem Kunden. Wir fertigen derzeit zirka zehn verschiedene Produkte, die für Prozesse an verschiedenen Bauelementen eingesetzt werden. Zwei Dinge sind jedoch immer wesentlich: Die Anlagen werden stets für die Abscheidung oder Strukturierung von anspruchsvollen dünnen Schichten genutzt. Diese können nicht mehr mit herkömmlichen Prozessen bearbeitet werden, sondern wir nutzen Vakuumtechnologien. Dabei können wir geringe Materialmengen gezielt abtragen, fast einzelne Atome. Für ausgewählte Anwendungen müssen Strukturen eine äußerst präzise Schichtdicke oder eine genau bestimmte Geometrie besitzen. Kleinste Abweichungen können unsere Anlagen auf das Genaueste korrigieren.

Bei scia Systems werden für die Anlagen die gesamte Konstruktion, Steuerung und Software entwickelt. Aus den von Unterlieferanten bezogenen Bauteilen werden dann im Technologie Centrum Chemnitz die Anlagen montiert und in Betrieb genommen. Nach zirka sechs Monaten erfolgt die Auslieferung an die Kunden. Dort begleiten

dann Ingenieure die vollständige Integration in den Produktionsprozess des Kunden. Für die Anlagenmontage nutzt scia Systems eine Fertigung unter Reinraumbedingungen. »Da sehen die Kunden gleich, dass hier professionell gearbeitet wird«, erläutert Dr. Michael Zeuner, als er sich Haar- und Reinraumkleidung überzieht. »Da die Herstellung der Bauteile in Reinraumumgebung stattfindet, muss auch die Maschine schon unter diesen Bedingungen montiert werden«, erklärt er. »Vor allem Physiker und Elektroingenieure arbeiten an den rot-weißen Maschinen, die der Komplexität eines PKW ähnlich sind. Nur ist eine Anlage um ein bis zwei Millionen Euro wert«, erklärt der Physiker. Insgesamt verbucht das Unternehmen mittlerweile Jahresumsätze im deutlich zweistelligen Millionen-Bereich und gehört damit zu den umsatzmäßig größeren Unternehmen von Chemnitz.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, solche Maschinen zu entwickeln?

Wir sind letztlich nur technologischen Trends gefolgt. In den letzten 10 Jahren hat insbesondere die Mobilkommunikation die Mikroelektronik dramatisch verändert. Seit es Smartpho-

nes gibt, werden neue Schaltkreise mit neuen anspruchsvollen Funktionalitäten in Serie gefertigt. Daraus resultierten Anfragen von Kunden, wie wir deren Produkt- und Technologieentwicklung begleiten können. Natürlich haben wir ein Basiswissen über relevante Prozesse und Technologien. Aber niemand kann sich heute mehr neue Produkte im stillen Kämmerlein ausdenken, schließlich kommen wir zur finalen Spezifikation einer Anlage immer in der Diskussion mit dem Kunden. Und um diesen Kundenanforderungen zu genügen, ist stets eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Konstrukteuren, Technologen und Programmierern erforderlich. Darin liegt in technischen Branchen heute der Schlüssel zum Erfolg.

Wie ist Ihnen vor drei Jahren der Start gelungen?

Wir haben hier im TCC mit wenig Fläche begonnen und konnten uns dann schnell und flexibel erweitern. Mittlerweile mieten wir auch außerhalb des TCC Flächen an. Ein wichtiger Punkt in der Startphase war, dass sich die VON ARDENNE GmbH, ein Hersteller für Vakuumbeschichtungsanlagen aus Dresden, zur Hälfte an scia Systems beteiligt hat, damit ist uns

die Anschubfinanzierung gelungen. **Gab es für Sie persönliche Beweggründe, sich selbstständig zu machen?**

Wir waren davon überzeugt, dass wir gemeinsam Neues erreichen können, da stand weniger der Einzelne im Vordergrund. Wir wollten individuelle Kenntnisse zu gemeinsamen Ideen zusammenführen. Das ist uns zweifellos gelungen. Trotzdem ist es natürlich auch für die eigene Entwicklung ein großer Schritt gewesen, indem man für die Kollegen Verantwortung übernimmt, mit denen wir jetzt zusammenarbeiten.

Gab es für die Gründung in Chemnitz einen besonderen Grund?

Die Wahl auf Chemnitz fiel nicht willkürlich. Wir kommen alle aus der Umgebung von Chemnitz und deshalb konnte die Entscheidung für keinen anderen Standort fallen. Auch Fachpersonal konnten wir regional gewinnen. Wir wissen auch, dass die Leute hier bodenständig und loyal sind. Ein Drittel unserer Zulieferer kommt zudem aus der Region.

Welchen Stellenwert hat bei Ihnen Forschung und Entwicklung?

In unserer Entwicklungsabteilung arbeiten zehn Mitarbeiter, alles Physiker. Von unseren Anlagen betreiben wir eigene Ausfertigungen und arbeiten damit an der Qualifizierung für neue Prozesse und neue Kunden. Sie konzentrieren uns mit der Entwicklung vor allem auf neue Funktionalitäten und auf neue Anwendungen.

Mitarbeiter zu finden, sei bisher kein Problem gewesen, bestätigen die zwei Naturwissenschaftler. Die Nähe zur TU Chemnitz und zur Hochschule in Zwickau hätten sich da oft bezahlt gemacht. »Wir haben einmal gleich vier Studierende eines Studienjahres eingestellt«, erzählen sie. Trotzdem müsse man den Leuten Zeit geben, sich hier einzuarbeiten. Erst nach einem Jahr sei man wirklich fit, um eigene Projekte zu stemmen. Derzeit würden noch weitere Mitarbeiter im Verkauf, im Projektmanagement und in der Elektroprojektierung gesucht.

Muss man Chemnitzern Mut machen?

Wir haben schon den Eindruck, dass die Chemnitzler ihr Licht unter den Scheffel stellen. Chemnitz muss sich mit seiner Historie und dem Erreichten nicht verstecken. Eigentlich muss man aber allen Ostdeutschen Mut machen, dass sie selbst etwas auf die Beine stellen können. Ein Stück mehr Selbstvertrauen wäre für die ganze Region gut. ■

Petrified Forest – Livekonzert thematisiert den Versteinerten Wald von Chemnitz

Musikevent im Tietz
 am 7. Januar 2017, 20 Uhr
 (Einlass 19 Uhr)

Vor 291 Millionen Jahren begrub die gigantische Aschewolke eines in der Nähe des heutigen Chemnitz ausgebrochenen Vulkans das umliegende Land, nachdem eine unvorstellbare Druckwelle tausende Bäume wie Streichhölzer geknickt hatte. Das spätere Chemnitz

wurde auf einem verschütteten, versteinerten und bis dato noch gar nicht bekannten Wald errichtet. Im 18. Jahrhundert begann, ausgelöst durch Zufallsfunde, die Entdeckung und Bergung zahlreicher versteinerner Stämme aus dem Erdreich, die bis heute anhält. Im Lichthof des Tietz sind zahlreiche dieser imposanten Stämme zu einer riesigen Installation aufgebaut.

Das neue, eben veröffentlichte Album »Petrified Forest« (Versteinerter Wald) des Chemnitzer Soundprojektes »Wellenvorm« wird am 7. Januar 2017

direkt vor der Kulisse des einzigartigen Naturdenkmals live aufgeführt. Hinter »Wellenvorm« verbirgt sich der bekannte Chemnitzer Elektronikmusiker Uwe Rottluff. »Petrified Forest«, seine Hymne an das steinerne Weltwunder von Chemnitz, wird umgesetzt in einem vom Museum für Naturkunde und der Galerie Angewandte Kunst Schneeberg organisierten Konzertevent. Die vom in Schneeberg lehrenden Chemnitzer Designprofessor Jochen Voigt konzipierte Lightshow wird den Versteinerten Wald in ein ganz neues

Licht rücken und die szenisch komponierte Musik des Chemnitzer Elektronik-Klangtöpfers Rottluff wird die Zuhörer in eine Millionen Jahre zurückliegende Zeit versetzen. Inzwischen gibt es aus der internationalen Musikszene bereits erste begeisterte Reaktionen auf die »Vertonung« des Versteinerten Waldes von Chemnitz, die besonders die bizarre Klangwelt des Albums hervorheben. Diese im Konzert live umzusetzen, erfordert nicht zuletzt auch hohe technische Anstrengungen. Mit einem rie-

sigen Equipment elektronischer Instrumente und kreisförmig aufgebauter Lautsprecherboxen wird »Wellenvorm« den Lichthof des vollständig verdunkelten Tietz in mystische Sounds mit quadrophonischen special effects hüllen. Zwei Ton- und drei Lichttechniker sorgen für den reibungslosen Verlauf, fünf Videokameras werden aus verschiedenen Perspektiven das Konzert filmen. Den entstehenden Film wollen die Macher als Beitrag für die Bewerbung »Kulturhauptstadt Chemnitz« zur Verfügung stellen.

2. Satzung zur Änderung der Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst

Tag der Ausfertigung:
30. November 2016

Gemäß § 47 Abs. 2 i. V. m. §§ 5, 6 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (Sächs-KomZG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 196), §§ 2, 9 des Sächsisches Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. August 2004 (SächsGVBl. S. 418, 2005 S. 306), zuletzt geändert durch Art. 6 Gesetz vom 28. November 2013 (SächsGVBl. S. 822), § 32 Absatz 5 Satz 2 Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) vom 24. Juni 2004 (SächsGVBl. S. 245, 647), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 10. August 2015 (SächsGVBl. S. 466), sowie § 53 Sächs-KomZG i. V. m. §§ 4, 7 der Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge vom 11. Oktober 2012 (Sächsisches Amtsblatt 52/2012 vom 27. Dezember

2012, S. 1582), zuletzt geändert mit Beschluss der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge vom 02.06.2014 (Sächsisches Amtsblatt 43/2014 vom 23. Oktober 2014) hat die Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge in ihrer Sitzung am 28. November 2016 mit Beschluss Nr. 14/2006/B folgende 2. Satzung zur Änderung der Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst beschlossen:

Artikel 1 Änderungsbestimmungen

Die Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst, veröffentlicht im Amtsblatt der kreisfreien Stadt Chemnitz vom 16. Oktober 2013 und im Amtsblatt des Erzgebirgskreises Amtliche Mitteilungen des Erzgebirgskreises, Landkreiskurier Nr. 8/2013 vom 16. Oktober 2013

wird wie folgt geändert:

§ 5 wird wie folgt neu gefasst:

„§ 5 Gebühren

(1) Inanspruchnahme des Notarzteinsatzfahrzeuges (NEF)

a) NEF je Einsatz 157,80 EUR
b) Bereitstellung eines NEF für Sondereinsätze je angefangene Stunde 157,80 EUR

(2) Inanspruchnahme eines Rettungswagens (RTW)

a) RTW je Einsatz 357,60 EUR
b) Bereitstellung eines RTW für Sondereinsätze je angefangene Stunde 357,60 EUR

(3) Inanspruchnahme eines Krankentransportwagens (KTW)

a) KTW je Einsatz 115,10 EUR
b) Bereitstellung eines KTW für Sondereinsätze je angefangene Stunde 115,10 EUR

(4) Bei Fernfahrten wird zuzüglich zu dem nach Absatz 3 a) festgesetzten Gebührensatz ab dem 151. Besetzkilometer eine Kilometerpauschale in Höhe von 4,30 € für jeden weiteren gefahrenen Besetzkilometer erhoben.“

Artikel 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am 01.01.2017 in Kraft.

Sven Schulze
(Siegel)
Verbandsvorsitzender

Hinweis nach § 4 Absatz 4 der Sächsischen Gemeindeordnung zur Bekanntmachung der 2. Satzung zur Änderung der Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst

Zu der vorstehenden Satzung ergeht gemäß § 47 Abs. 2 Satz 1, § 5 Abs. 3 Satz 1 SächsKomZG i. V. mit § 4 Abs. 4 Satz 4 SächsGemO (SächsGVBl. S. 146), Stand vom 01.05.2014, folgender Hinweis:

Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zustande gekommen sind, gelten ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies

gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
 2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
 3. der Bürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
 4. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist
a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist
- Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Beschlüsse der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge

Anlässlich der 24. Sitzung (öffentlich) der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge am 28.11.2016 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Beschluss Nr. 12/2016/B

Die Verbandsversammlung be-

schließt, die Herren Enrico Müller, Stephan Gundel (DRK KV Mittleres Erzgebirge) und Torsten Becker (DRK KV Aue-Schwarzenberg) in die Gruppe der Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) des Rettungsdienstbereiches Mittleres Erzgebirge bzw. Aue-Schwarzen-

berg zu berufen.

Beschluss Nr. 13/2016/B

Die Verbandsversammlung beschließt, die Vereinbarung über Benutzungsentgelte für den Rettungsdienst mit den Kostenträgern (SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung) gemäß Anlage

abzuschließen.

Beschluss Nr. 14/2016/B

Die Verbandsversammlung beschließt, von anderen Benutzern i. S. von § 32 Abs. 5 Satz 2 SächsBRKG Gebühren zu erheben und erlässt die 2. Satzung zur Änderung der Satzung des Rettungszweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst gemäß Anlage.

zweckverbandes Chemnitz – Erzgebirge über die Erhebung von Gebühren im Rettungsdienst gemäß Anlage.

Sven Schulze //
Verbandsvorsitzender
(Siegel)

Sitzung des Ortschaftsrates Kleinolbersdorf-Altenhain – öffentlich –

Mittwoch, den 21.12.2016, 18:00 Uhr, Beratungsraum, Rathaus Altenhain, Zum Spitzberg 5, 09128 Chemnitz

Tagesordnung:	vom 07.11.2016	vorstehers
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	4. Einwohnerfragestunde	8. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
2. Feststellung der Tagesordnung	5. Vorlagen an den Ortschaftsrat	9. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Kleinolbersdorf-Altenhain
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Kleinolbersdorf-Altenhain – öffentlich –	5.1. Verwendung der Haushaltsmittel für das Ortsjubiläum „700 Jahre Altenhain“ im Jahr 2017 Vorlage: OR-038/2016 Einreicher: Ortsvorsteher Kleinolbersdorf-Altenhain	Bernd Gerlach // Ortsvorsteher
	6. Beratung zu Bauanträgen	
	7. Informationen des Orts-	

Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –

Dienstag, den 20.12.2016, 19:30 Uhr, Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr, Rödelwaldstraße 3, 09123 Chemnitz

Tagesordnung:	5. Stellungnahmen zu vorliegenden Bauanträgen	vorstehers
1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit	6. Übertrag von offenen Mitten des Verfügungsbudget für Kleinstreparaturen und Grünpflegeüberwachung 2016 in das Jahr 2017	10. Anfragen der Ortschaftsratsmitglieder
2. Feststellung der Tagesordnung	7. Bericht der Freiwilligen Feuerwehr zum Jahr 2016	11. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich –
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Klaffenbach – öffentlich – vom 22.11.2016	8. Diskussion zum Haushaltsplanentwurf 2017/2018	A. Stoppke // Ortsvorsteher
4. Einwohnerfragestunde	9. Informationen des Orts-	

Aktuelle Vergaben VOL und VgV der Stadt Chemnitz

Rahmenvertrag über die Lieferung von Verkehrstechnik 2017/2018 Los 1: Lieferung von Absperrmaterial und Zubehör Los 2: Lieferung von Verkehrszeichen und Zubehör	Los 3: Sonstiges Vergabenummer: 10/66/17/001 Auftraggeber: Stadt Chemnitz Art der Vergabe: öffentliche Vergabe nach VOL/A Ausführungsort: Chemnitz
---	--

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOB sowie zu Architekten, Ingenieurleistungen nach VgV

Die Vergaben von Bauleistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie teilweise im Amtsblatt der Stadt Chemnitz.
Die Vergaben von Bauleistungen sowie Dienstleistungen von Architekten- und Ingenieuren im europaweiten Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <https://www.evergabe.de/unterlagen> und <http://www.bund.de> sowie immer unter <http://simap.ted.europa.eu/> Weitere Informationen zur e-Vergabe erteilt das Rechtsamt der Stadt Chemnitz, dort können Sie auch ein Informationsblatt zum Thema anfordern, E-Mail: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de, Tel. Frau Reichel 0371 488-3077, Frau Henke 0371 488-3078, Fax: 0371 488-3096
Submissionsstelle für Vergaben nach VOB sowie Architekten-, Ingenieurleistungen nach VgV: Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Erdgeschoss Raum 018
Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr, Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 Uhr - 17.30 Uhr, Freitag geschlossen

Allgemeine Hinweise zu Vergaben nach VOL und VgV

Die Vergaben von Leistungen im nationalen Bereich werden veröffentlicht unter: <http://www.chemnitz.de>, <http://www.eVergabe.de> und <http://www.bund.de> sowie im Amtsblatt Chemnitz. Die Leistungen für EU-Vergaben stehen für einen uneingeschränkten und vollständig direkten Zugang gebührenfrei unter <http://www.eVergabe.de/unterlagen> unter Angabe der Vergabenummer zur Verfügung, sowie unter <http://www.simap.ted.europa.eu>. Den Presstext finden Sie zusätzlich auf der Webseite der Stadt Chemnitz unter: <http://www.chemnitz.de/ausschreibung-ver>
öffentlich.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Submissionsstelle VOL:
Frau Beck
Tel.: 0371/ 488 1067
Fax: 0371/ 488 1090
E-Mail: vol.submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag: 8.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 15.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum



CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE

HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz
Die Oberbürgermeisterin

SITZ
Markt 1, 09111 Chemnitz

AMTlicher UND REDAKTIONELLER TEIL
DES AMTSBLATTES

Chefredakteur
Robert Gruner

Redaktion
Monika Ehrenberg
Tel. 0371 488-1533
Fax 0371 488-1595

VERLAG
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20050
Fax 0371 656-27005
Abonnement mtl. 11,- €

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Tobias Schniggenfittig

ANZEIGENTEIL VERANTWÖRTLICH

Objektleitung
Kerstin Schindler, Tel. 0371 656-20050

Anzeigenberatung
Jana Schollbach, Tel. 0371 656-20052
Petra Holland-Müller, Tel. 0371 656-20053

Reklamationen
Tel. 0371 656-20050

SATZ // Page Pro Media GmbH – Chemnitz
DRUCK // Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG
VERTRIEB // VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz
E-MAIL // amtsblatt@blick.de

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 01.02.2008



Satzung zur Durchführung kommunaler Bürgerumfragen durch die Stadt Chemnitz

Aufgrund der § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert durch Artikel 18 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349), sowie § 8 Abs. 1 des Sächsischen Statistikgesetzes hat der Stadtrat der Stadt Chemnitz in der Sitzung am 9. November 2016 mit Beschluss-Nr. B-232/2016 folgende Satzung beschlossen:

Inhalt

- § 1 Gegenstand und Zweck
- § 2 Erhebungseinheiten und Stichprobe
- § 3 Erhebungs- und Hilfsmerkmale
- § 4 Art und Weise der Datenerhebung
- § 5 Unterrichtung
- § 6 Veröffentlichung von Ergebnissen
- § 7 Inkrafttreten

§ 1 Gegenstand und Zweck

(1) Diese Satzung regelt die Durchführung von Erhebungen auf dem Gebiet der Stadt Chemnitz. Die Erhebungen werden mit dem Ziel durchgeführt, regelmäßig Informationen über die soziale und wirtschaftliche Lage der Chemnitzer Bürger sowie über Meinungen und Einschätzungen der Bevölkerung als Basis für kommunalpolitische Planungen und Entscheidungen zu gewinnen.

(2) Mit den Erhebungen werden Daten gewonnen, die die Informations-, Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung und Politik verbessern. Außerdem dienen sie der Evaluation und Wirkungsanalyse für Maßnahmen der Kommunalpolitik und der Verwaltung. Sie verstehen sich als weiteres Mittel der Bürgerbeteiligung bei der Mitwirkung an kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben.

(3) Die Erhebungen gelten als Kommunalstatistik im Sinne des § 8 des Sächsischen Statistikgesetzes (SächsStatG). Zuständig für die Durchführung der Befragungen ist in Übereinstimmung mit § 9 Abs. 1 SächsStatG die Kommunale Statistikstelle der Stadt Chemnitz.

§ 2 Erhebungseinheiten und Stichprobe

(1) Erhebungseinheiten sind Personen.

(2) Grundgesamtheit können

- die Gesamtheit der im Einwohnermelderegister der Stadt Chemnitz mit Haupt- oder Nebenwohnsitz eingetragenen Personen bzw. erhebungsspezifisch festzulegenden Teilmengen aus diesem Gesamtbestand oder
- in anderen Personenregistern der

Stadt Chemnitz bzw. hieraus erhebungsspezifisch festzulegenden Teilmengen eingetragene Personen sein.

(3) Die Erhebungen werden als Stichprobenbefragungen durchgeführt.

(4) Der Stichprobenumfang pro Erhebung beträgt 1 % bis 5 % der jeweils gewählten Grundgesamtheit. Anlassbezogen kann die Kommunale Statistikstelle die Stichprobengröße auf maximal 10 % der Grundgesamtheit erhöhen.

(5) Die Auswahl der zur Stichprobe gehörenden Personen der Grundgesamtheit erfolgt auf der Grundlage eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens, das durch die Kommunale Statistikstelle festgelegt wird. Die Stichprobenziehung erfolgt jeweils durch die Verwaltungseinheit der Stadtverwaltung Chemnitz, die das betreffende Personenregister der Grundgesamtheit führt. Die gezogene Stichprobe wird unverzüglich der Kommunalen Statistikstelle für die weitere Durchführung der Erhebung übergeben.

(6) Totalerhebungen zu außerordentlichen Fragestellungen sind auf Anordnung des Oberbürgermeisters möglich.

§ 3 Erhebungs- und Hilfsmerkmale

- (1) Erhebungsmerkmale sind
1. Gemeindeteil
 2. Kommunalpolitisches Interesse und Partizipation
 3. Meinungen zu kommunalen Planungsvorhaben
 4. Kenntnisse und Meinungen zum kommunalen Haushalt sowie der kommunalen Finanzsituation
 5. Nutzung und Bewertungen von Angeboten der Stadtverwaltung
 6. Bild und Wahrnehmung der Stadt in der Öffentlichkeit
 7. Lebenszufriedenheit und Zukunftssicht der Bürger
 8. Nutzungsverhalten bezüglich kommunaler Infrastruktur, Nutzung und Bewertung von Angeboten, Einrichtungen und Maßnahmen kommunaler Daseinsvorsorge
 9. Vorschläge und Wünsche der Bevölkerung
 10. Bewertungen und Einschätzungen bezüglich Ordnung und Sicherheit sowie der hierzu durchgeführten Maßnahmen; Betroffenheit und Wahrnehmung von Kriminalität
 11. Betroffenheit und Bewertung von Maßnahmen zum Bevölkerung- und Katastrophenschutz, Gefahrenprävention
 12. Mobilität der Bevölkerung
 13. Verkehrsmittelausstattung und -nutzung durch die Bürger
 14. Nutzungsverhalten, Meinungen und Einschätzungen zur

Verkehrsinfrastruktur; Öffentlicher Nahverkehr

15. Arbeitswege
16. Nutzungsverhalten, Meinungen und Einschätzungen bezüglich Einkaufsmöglichkeiten, Märkten; Einkaufsverhalten; Infrastrukturelle Erschließung durch Einrichtungen der Nahversorgung
17. Soziodemografische und Sozioökonomische Merkmale
18. Haushalte und ihre soziodemografische sowie sozioökonomische Stellung
19. Migration und Integration
20. Wirtschaftliche, finanzielle und Arbeitssituation der Bürger
21. Gesundheitsempfinden und -verhalten; Nutzung, Meinungen und Bewertungen von Einrichtungen und Maßnahmen der Gesundheitsversorgung
22. Meinungen zum Angebot und der Qualität von Kinderbetreuungseinrichtungen und -angeboten; Nutzungsverhalten
23. Meinungen und Bewertungen des Schul- und Bildungsangebotes
24. Nutzung und Bewertung von Aus- und Fortbildungsangeboten; Qualifizierung
25. Übergangsverhalten Schule – Beruf; Schule – Studium
26. Bildungsstand der Bevölkerung (Bildungs- und Erwerbsbiografien)
27. Mediennutzung und Kommunikation
28. Wohnsituation/Wohnungen/ Wohnumfeld, Ausstattung von Wohnungen, Wohndauer; Umzugsverhalten und -absichten
29. Entwicklungspotentiale der Stadt und der Wohngebiete; Miete – Wohneigentum; Bestrebungen der Bürger nach Wohn- und Grundeigentum
30. Kenntnis, Nutzungsverhalten und Bewertung von kommunalen Angeboten für Senioren
31. Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung
32. Hilfe und Pflege von Mitmenschen
33. Bewertung und Meinungen zu Umweltfaktoren und Umweltschutz (Lärm, Luft- und Wasserqualität, Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes, Klimawandel, Natur- und Bodenschutz, Abfallwirtschaft)
34. Bewertung und Nutzung von Grün-, Wald-, Wasser- und Siedlungsflächen
35. Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement, Arbeit von Bürgervereinen, Quartiersarbeit
36. Nutzung und Bewertung der Angebote der Jugendarbeit
37. Nutzung, Bewertung und Meinungen zu Möglichkeiten und Angeboten der Freizeitgestaltung

38. Sportliche Aktivitäten der Bürger

39. Nutzung, Bewertung und Meinungsbild zu Sportstätten, -veranstaltungen und -angeboten

40. Nutzung, Bewertung und Meinungen zu kulturellen Einrichtungen, Kulturangeboten und kulturellen Veranstaltungen

41. Meinungen zu aktuellen Ereignissen und Vorhaben von gesellschaftlicher Relevanz für die Stadt bzw. besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung

(2) Die Kommunale Statistikstelle gibt dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen jeweils rechtzeitig vor Erhebungsbeginn die beabsichtigten Fragestellungen (Erhebungsbogen) zur Kenntnis und Prüfung der Maßgaben des § 8 Abs. 2 des Sächsischen Statistikgesetzes.

(3) Hilfsmerkmale sind Titel, Familienname, Vorname, Anschrift und Pseudonym/Code/Fragebogennummer der zu befragenden Personen.

(4) Die Hilfsmerkmale Titel, Familienname, Vorname und Anschrift werden für die postalische Zusendung des Fragebogens (schriftliche Befragung) bzw. dem Aufsuchen der zu befragenden Personen (Interviewer-Befragung) verwendet.

(5) Die Hilfsmerkmale gemäß § 3 Abs. 3 werden von den Erhebungsmerkmalen getrennt gespeichert. Sie sind unverzüglich zu löschen, sobald die Erfassung des betreffenden Fragebogens abgeschlossen ist.

(6) Das Pseudonym/Der Code dient dem Befragten bei einer Online-Beantwortung des Fragebogens im Internet als Zugangscode. Die Fragebogennummer ermöglicht bei schriftlicher oder mündlicher Erhebung während der Erhebungsphase die Zuordnung des Fragebogens zum Befragten. Für die Verwendung von Erinnerungsschreiben werden nur die noch nicht gelöschten Hilfsmerkmale verwendet.

§ 4 Art und Weise der Datenerhebung

(1) Die Erhebungen können kalenderjährlich als Mehrthemen- und Wiederholungsbefragungen durchgeführt werden.

(2) Die Festlegung des Zeitpunktes (Erhebungsstichtag) oder des Zeitraumes (Erhebungszeitraum) über den die Erhebung durchgeführt wird, erfolgt im jeweiligen Fragebogen.

(3) Die Teilnahme an den Erhebungen erfolgt freiwillig. Hilfsmerkmale sind nicht Gegenstand der Erhebung.

(4) Die Erhebungen erfolgen schriftlich und/oder online im Internet. Unter Berücksichtigung methodischer oder wirtschaftlicher

Gesichtspunkte sind auch mündliche oder telefonische Erhebungen mit dem Einsatz von Interviewern möglich. Die Erhebungen werden von der Kommunalen Statistikstelle der Stadt Chemnitz durchgeführt. Die Kommunale Statistikstelle kann Dritte als Auftragnehmer mit der Befragung, der Erfassung und Codierung der Antworten sowie der Auswertung beauftragen. Sofern Erhebungen durch Dritte (z. B. Forschungseinrichtungen, EU-Behörden) konzipiert und durchgeführt werden, deren Ergebnisse aus kommunaler Sicht von Bedeutung sind, können diese aktiv unterstützt werden.

(5) Der Oberbürgermeister kann in Jahren, in denen die Kommunale Statistikstelle stark durch Ereignisse (z. B. Wahlen, Großzählungen (Zensus) o. Ä.) beansprucht ist, die Aussetzung der Erhebungen anordnen.

(6) Aus besonderen Anlässen oder zu ausgewählten Themen kann der Oberbürgermeister außerordentliche Erhebungen anordnen.

§ 5 Unterrichtung

Die zu Befragenden werden vor Beginn der Erhebung schriftlich gemäß § 20 des Sächsischen Statistikgesetzes (SächsStatG) über

- den Zweck und den Umfang der Erhebung,
- die Rechtsgrundlage der Statistik,
- die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung,
- die Erhebungs- und Hilfsmerkmale,
- die Trennung der Hilfsmerkmale von den Erhebungsmerkmalen und ihre Löschung,
- die Geheimhaltung,
- die Bedeutung von laufenden Nummern und Codes,
- die Veröffentlichung der Ergebnisse und
- beim Einsatz von Erhebungsbeauftragten deren Rechte und Pflichten

unterrichtet.

§ 6 Veröffentlichung von Ergebnissen

(1) Die Ergebnisse der Erhebung werden in Form von Berichten unter Wahrung des Statistikgeheimnisses öffentlich zugänglich gemacht.

(2) Die Übermittlung von Einzelangaben aus der Erhebung an Dritte oder deren Veröffentlichung sind ausgeschlossen.

§ 7 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Chemnitzer Amtsblatt in Kraft.

Chemnitz, den 1. Dezember 2016

gez. **Barbara Ludwig** //
Oberbürgermeisterin

Immobilienangebot des Liegenschaftsamtes der Stadt Chemnitz für private Bauherren Verkaufsangebot – 4 Baugrundstücke Reichenhainer Mühlberg

Grundstücke:
Reichenhainer Mühlberg
09125 Chemnitz
Gemarkung Reichenhain
Flurstück 421/103
Flurstück 421/135
Flurstück 421/155
Flurstück 421/154
Eigentümer: Stadt Chemnitz

Lage: Die Grundstücke befinden sich in südlicher Stadtrandlage in einer Eigenheimsiedlung im Stadtteil Reichenhain.

Größe/Parzellierung:
Parzelle 1: ca. 567 m²
Parzelle 2: ca. 467 m²
Parzelle 3: ca. 960 m²
Parzelle 4: ca. 659 m²

Nutzung/Rechtsverhältnisse:
Die Flurstücke sind unbebaut. Es bestehen keine Nutzungsverhältnisse.

Baurecht: Die Baugrundstücke befinden sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 93/34 „Wohnpark Reichenhain“. Im Wege der Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes nach § 31 Abs. 2 BauGB ist eine Bebauung mit Doppel- oder Einzelhäusern denkbar.

Kaufpreis: gegen Gebot

Hinweise:
Die Stadt Chemnitz ermöglicht mit diesem Immobilienangebot privaten Bauherren die Abgabe eines schriftlichen, bedingungsfreien Kaufpreisgebotes. Es handelt sich dabei um kein förmliches Bieterverfahren.

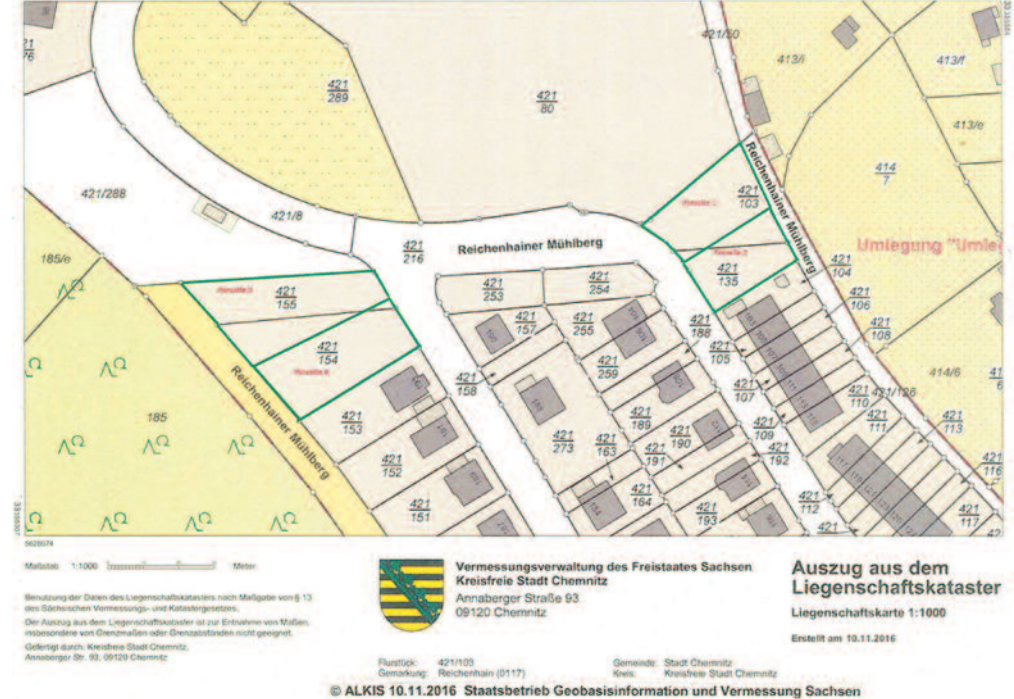
Bei Nichtberücksichtigung von Angeboten können Bieter keine Ansprüche ableiten.

Mit der Abgabe eines Angebotes entsteht kein Anspruch auf Abschluss eines Kaufvertrages. Ihr Kaufpreisangebot einschließlich Finanzierungsdarstellung mit Benennung des Vorhabens, welches zeitnah nach Abschluss des Rechtsgeschäftes zu realisieren ist, senden Sie bitte

bis 16.02.2017 im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift – Angebot Reichenhainer Mühlberg / Parzelle:

– an: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz.

Sämtliche Angaben in diesem Kurzexposé sind unverbindlich. Alle tatsächlichen und rechtlichen Angaben in diesem Kurzexposé sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt worden. Gleich-



wohl kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen werden.

Ansprechpartner:
Frau Krumbiegel

Tel.: 0371 488 2366
E-Mail:
rita.krumbiegel@stadt-chemnitz.de
Technisches Rathaus
Annaberger Straße 89
09120 Chemnitz

„Diese Anzeige ist ebenso auf der Homepage der Stadt Chemnitz unter www.chemnitz.de Link: – Liegenschaften – veröffentlicht.“